

Methode zur Texterschließung für extrem schwache SuS gesucht

Beitrag von „Meike.“ vom 24. Januar 2013 05:48

Bei meinen schwachen Kleinen (6) half immer ganz gut eine "Übersetzung" (nach der vorentlastenden Arbeit durch Überschrift und Titel). Ich übersetze den Text - Abschnitt für Abschnitt - in meine eigenen Worte: Text - Fritzchen.

Und dann gucken, was der Nachbar so übersetzt hat. Und sich über die Stellen austauschen, die anders übersetzt wurden - was stand da jetzt wirklich drin?

Geht nur bei kurzen/kürzeren Texten, sonst werden die Lieben wahnsinnig, da half es aber eigentlich immer. Und der Text muss (von dir) klar vorstrukturiert sein (Sinnabschnitte). Eine Idee = ein Absatz. Wenn möglich.

Was sie auch ganz gerne mochten und vielen sehr half (längere Texte), ist die "kleine Bruder Methode" (manchmal nur "virtuell", manchmal im Rollenspiel): Vor dir steht dein kleiner Bruder, der ist so um die 10. Und der nervt die ganze Zeit mit Fragen: Was liest du da? Was steht da drin? Worum geht es da genau? Was schreiben die zuerst? Und dann? Und dann ? Und dann? Warum? Wieso?? Du weißt, dass er nicht verschwindet, bevor du ihm nicht alles ganz genau erklärt hast...

Das löst oft die "ich versteh's nicht auf Anhieb, deshalb versteh ich's gar nicht" Blockaden und die Schüler entwickeln oft einen ziemlichen Ehrgeiz, den kleinen Nervbruder loszuwerden - die Regel ist, dass der kleine Bruder wirklich erst geht, wenn er den Text Abschnitt für Abschnitt erklärt bekommen hat und zwar so, dass er es versteht. Die Aufgabe des kleinen Bruders ist es, wirklich so lange nachzufragen bis er den Text verstanden hat und sich nicht zufrieden zu geben bevor das so ist. Man kann auch zwei Leser einen kleinen Bruder "vertreiben" lassen, wenn der Text wirklich knifflig ist.

Später können sie den kleinen Bruder beim Lesen von Texten nur imaginieren, der hilft bis in die [Klassenarbeit](#) hinein beim Textverständnis.